©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

MITTEILUNGEN

des

BADISCHEN BOTANISCHEN VEREINS.

№ 225. Erscheinen in zwanglosen Nummern. 1908.

Inhalt: Müller Karl, Neue Bürger der badischen Lebermoosflora II. — Geschäftliche Mitteilung (Satzungen).

Neue Bürger der badischen Lebermoosflora II.

Von Karl Müller.

In den „Mitteilungen des Bad. bot. Vereins" im Jahrgang 1902 habe ich die neuen Funde an Lebermoosen kurz aufzuzählen begonnen und mit jener begonnenen Liste fahre ich hier fort.

Die nachstehenden Entdeckungen[1] stammen aus den Jahren 1903—1906; sie enthalten eine Anzahl nicht erwarteter Pflanzen neben solchen, die ein systematisches Absuchen des in Betracht kommenden Gebietes ziemlich sicher ergeben musste, da keinerlei Gründe für ein Fehlen der betreffenden Arten aufzufinden waren.

22. **Anthoceros crispulus** Douin. Die Pflanze wurde von Douin von *Anthoceros punctatus* als Art abgetrennt; ich konnte sie kurz darauf für Deutschland nachweisen an Material, das Prof. Osterwald in der Berliner Gegend im Herbst 1905 gefunden hat. Im Herbst 1906 fand ich sie auch in Baden und zwar gar nicht selten auf Stoppeläckern in der Gegend von Pfullendorf am Bodensee z. B. zwischen Aach-Linz und Pfullendorf (18.VIII.06) bei Linz, beim Pfullendorfer Bahnhof, beim „Tiefental" bei „Maria-Schrei" u. s. w. ferner zwischen Messkirch und Walbertsweiler; bei Worndorf und zwischen Tuttlingen und Messkirch.

---

[1] Die neuen Funde sind zuerst erwähnt in:
Beihefte zum Botan. Centralblatt Bd. XVII. S. 211—233 (1904).
" " " " Bd. XVIII. Abt. II. S. 323—346 (1905).
" " " " Bd. XXII. Abt. II. S. 241—254 (1907).

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

23. **Calypogeia sphagnicola** (Arnell u. Pers). Diese ebenfalls noch junge Art wurde in Skandinavien entdeckt, dann durch Schiffner für Deutschland (Riesengebirge) nachgewiesen und später von mir in Baden gefunden: zwischen *Sphagnum* an nassen Stellen im Feldseemoor häufig, ca 1110 m (23.IX.06). In dem Moor beim Mathisleweier bei Hinterzarten (21. X. 06). Diese Pflanze hat fast kreisrunde Unterblätter mit nur kurzem, rechtwinkeligem Einschnitt.

Die badischen Pflanzen haben weniger verdicktes Zellnetz als die nordischen Originale und sind mit *Cal. paludosa Warnstorf n. sp.* identisch, welche Art als Synonym zu *Cal. sphagnicola* zu stellen ist.

In Deutschland kenne ich *Cal. sphagnicola* noch von Brandenburg und Pommern.

24. Calypogeia suecica (Arn. et Pers.) **var. repanda** K. M. Am Weg vom Ruhstein nach Mummelsee auf waldigem Boden. (12.IX.03 K. M.)

Durch grosse, kreisrunde, kaum ausgebuchtete Unterblätter charakterisiert. Nach Pflanzen aus dem Moor beim Mathisleweiher bei Hinterzarten glaube ich in dieser Varietät Übergänge zu *Cal. sphagnicola* beobachtet zu haben, was zu der Frage Veranlassung gab, ob die var. repanda nicht vielleicht zu *Cal. sphagnicola* zu stellen sei.

25. **Fimbriaria pilosa** (Wahlbg.) Tayl. Aus Deutschland bisher nur aus dem Riesengebirge und aus dem Harz bekannt. —

An Granitfelsen im Schlüchttal oberhalb Witznauermühle, zwischen der grossen Kehre der Berauer Strasse und dem Falkenstein ca 500 m (1899 Herzog und K. M.).

26. **Frullania Jackii** Gottsche. Eine der schönsten Entdeckungen, die in Baden an Lebermoosen bisher gemacht wurden. Die Pflanze ist ein Alpenmoos, das selten so tief herabsteigt, wie bei uns in Baden, wo sie bei 500 m an einem Gneisblock am Aufstieg vom Murgtal zum Harpolinger Schloss am 8.VIII.05 von Dr. Linder gesammelt und von mir bestimmt wurde. Im April 1906 besuchte ich den Standort selbst und fand an der von Herrn Dr. Linder mir gütigst bezeichneten Stelle ein etwa zwei Handbreiten grosses Polster der Seltenheit In der ganzen Umgebung ist sie nirgends mehr zu finden, während *Fr. tamarisci* hier häufig ist.

Soweit mir bekannt, kommt *Fr. Jackii* sonst vor in Kärnten, Steiermark, Tirol, Salzburg, Vorarlberg, Niederösterreich, in Oberitalien, Frankreich, in der Tatra und in Norwegen.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

27. **Lophocolea cuspidata** Limpr. Das ist eines der Lebermoose, nach denen ich jahrelang vergeblich suchte, bis ich die Pflanze endlich doch in Baden auffand:

An nassen Granitfelsen neben der Schlücht, oberhalb Uehlingen (5.IV.04 K.M.). Granitfelsen im Wehratal unterhalb Wildenstein (9.VIII.05 K.M.). Windbergfälle bei St. Blasien, an Felsen (05 P. Janzen)!

Von *Lophocolea heterophylla* und *L. bidentata* schon äusserlich zu unterscheiden und dann durch einhäusigen Blütenstand. In den Vogesen konnte ich das Moos ebenfalls nachweisen, doch ist es in beiden Gebirgen sicher sehr selten.

28. **Lophozia guttulata** (Lindbg. u. Arn.) Evans. Gehört in die Nähe von *L. ventricosa*, zeichnet sich aber durch kollenchymatisches Zellengewebe aus. Wurde hauptsächlich in Skandinavien gesammelt. In Baden von folgenden Punkten bekannt:

Zastlerloch, auf morschen Baumstümpfen (26.IX.03 P. Janzen)! Auf morschem Holz an der Zastlerwand, südöstlich von der Zastlerhütte ca 1350 m (27.IX.03 K. M.). Vielleicht mit dem vorher genannten Standort identisch!

29. **Lophozia heterocolpa** (Thed.) Howe. Diese Pflanze wurde von Jack in den Kryptogamen Badens unter Nr. 967 und in Gottsche, Hepaticae europ. exs. unter Nr. 98 ausgegeben und stammt von Molassesandstein an der Seite des Frickinger Hohlweges im Walde bei Salem, wo er sie zuerst im Juni 1850 sammelte.

30. Lophozia ventricosa (Dicks.) **var. uliginosa** Schffn. Moorboden zwischen Feldberg und Baldenwegerbuck (06 K. M.). Feldseemoor (06 K. M.).

Diese Varietät ist deshalb interessant, weil sie überaus leicht mit **Loph. Wenzelii** verwechselt werden kann und schon ein sehr formkundiges Auge dazu gehört, beide richtig zu trennen. Die Varietät kommt auch in den Vogesen vor.

31. **Lophozia Wenzelii** (Nees) Steph. Eine Hochgebirgspflanze von borealem Charakter. Sie kommt in Deutschland im Riesengebirge, im Harz und in den Vogesen vor. Aus Baden sind folgende Stellen bekannt geworden. An sumpfigen Stellen im obersten Prägbachtal unterhalb der „Glockenführe" am Herzogenhorn. (11.VI.03 K. M.). Auf Sumpfboden zwischen Herzogenhorn und Spiesshorn. (4.X.03 K.M.). An Steinen am Ausfluss des Scheibenlechtenmoores am Spiesshorn. (4.X.03 K. M.). Übergang zu *Loph. alpestris* det. Prof. Schiffner! Auf Torfboden an dem Graben neben dem Fussweg Feld-

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

berg-Herzogenhorn auf der Grafenmatte mit *Pellia epiphylla* (31.VII.04 K. M.). „Rotes Meer" zwischen Bärental und Altglashütte auf Moorboden (06 K. M.).

32. **Marsupella sparsifola** Ldbg. Diese nordisch-alpine Art, wurde von mir am 19.VII.04 an Gneisfelsen im „Roten Meer" zw. Bärental und Altglashütte bei ca 980 m gesammelt. Ich hielt die Pflanze für *M. styriaca*. Herr Prof. Schiffner bestimmte sie als *M. sparsifolia* bemerkt aber, dass *M. styriaca* wahrscheinlich auch zu *M. sparsifolia* gehört u. eine kleine Form darstellt.

In Deutschland wurde dies seltene Moos noch im Riesengebirge und wahrscheinlich auch im Harz gefunden.

33. **Marsupella ustulata** Spruce. Diese Pflanze ist im Feldberggebiet sehr verbreitet aber winzig klein und wurde darum bisher einfach übersehen. Sie findet sich in Deutschland noch im Riesengebirge und im Harz.

Von badischen Standorten wurden bisher folgende bekannt: An einem Gneisfelsen auf der Ostseite von der Zastlerhütte am Feldberg bei ca 1400 m (24.VII.04 K.M.). Dann an vielen Stellen im Zastlerloch; am Felsenweg; Seebuck; auf der Grafenmatte; auf der Nordseite des Herzogenhorns; neben dem Prägbach zwischen Glockenführe und Prägbachwasserfall; Nordseite des Stübenwasens; beim Eschenmoor zw. Schluchsee und Menzenschwand; „Rotes Meer" zwischen Bärental und Altglashütte, 980 m; Sägenbach bei Bernau.

Alle Standorte liegen in einer Höhe von 1000—1200 m. Nur ganz wenige höher oder tiefer.

34. **Riccia ciliata** Hoffm. Die wahre und zugleich sehr seltene *R. ciliata* war bisher aus Baden noch unbekannt. Die unter diesem Namen publizierten Standorte (Schriesheim) gehören zu der nahe verwandten *R. intumescens*.

Auf einem Acker bei der Altstadt westlich von Messkirch mit R. glauca (3.IX.06 K. M.).

35. **Riccia bifurca** Hoffm. Die Pflanze tritt als Seltenheit in fast allen grösseren Gebieten Deutschlands auf und durfte darum auch in Baden erwartet werden. Sie wurde zuerst wohl von A. Lösch neben dem Scheibenfelsen im Zastlertal am Feldberg (XI. 1904) gesammelt, blieb aber unbestimmt. Ich fand sie später im Hb. Jack und erkannte darin *R. bifurca*, die ich früher auf Äckern bei der Furth-Mühle in der Nähe von Grossstadelhafen bei Pfullendorf (21.VIII.1899) gesammelt hatte.

36. **Riccia Hübeneriana** Ldbg. In Dr. Jacks Lebermoose Badens wird diese Riccia wohl als badischer Bürger aufgezählt, aber

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

der dort zitierte Fundort „Hinterbachertal des Odenwaldes (Hübener, Zeyher)“ liegt soviel ich weiss nicht mehr in Baden. Zweifellos sicher für Baden ist folgender neuer Standort:

Auf dem trocken gelegten Grund des Bergsees bei Säckingen in ungeheurer Menge und fast den ganzen Boden des jedes Jahr fast ausgetrockneten Sees einnehmend (IX.04 Linder)!

37. **Riccia Warnstorfii** Limpr. Bisher nur aus Norddeutschland bekannt, fand ich diese Art im nordöstlichen Teil von Baden auf den Ablagerungen des ehemaligen Bodenseegletschers ziemlich verbreitet z. B. bei Aach-Linz bei Pfullendorf (18. VIII. 06); zwischen Pfullendorf und Wattenreuthe uud noch an mehreren anderen Stellen.

Gesammelt wurde die Pflanze zuerst von Jack im August 1887 in der „Wanne“ bei Salem und als *Riccia glauca var. minima* in Gottsche und Rabenhorst Hep. europ. exs. Nr. 489 ausgegeben. Warnstorf nahm zuerst Anstoss an dieser Bestimmung, die ich dann nach Einsicht zahlreichen Materials richtig stellen konnte.

Vor kurzer Zeit fand Familler auch bei Regensburg die gleichen Pflanzen, wie sie in Baden wachsen. Warnstorf nennt sie *R. bavarica* Warnstorf n. sp. (Hedwigia 1907). Ich stelle diese n. spec. jedoch zu *R. Warnstorfii*, von der sie in keinem wesentlichen Punkte soweit abweicht, dass man an eine neue Art denken könnte.

38. Scapania nemorosa (L) **var. alata** (Kaalaas) K. M. Auf Waldboden zw. Murg und Harpolingen (10.VIII.05 Linder)!

Die Pflanze kommt sonst noch vor in Norwegen, Böhmen und Tirol und wurde von Kaalaas als Art betrachtet, während ich sie für eine üppige Schattenwuchsform halte. Die badischen Exemplare stimmen gut mit den Originalen überein.

39. Scapania paludosa K. M. **var. rubiginosa** K. M. Wurde bisher nur auf Sumpfwiesen bei der Baldenweger Viehhütte am Feldberg bei ca 1325 m gesammelt (8. VI. 98 K. M.).

Die Varietät ist viel kleiner als die typische Art und tief rotbraun gefärbt. Sonst hat sie wenig Abweichendes.

Im ganzen sind mir aus Baden nun 159 Arten bekannt und besitzen die einzelnen Kreise folgende Artenzahl;

1. Konstanz	85	5. Freiburg	129	9. Mannheim	47
2. Villingen	55	6. Offenburg	61	10. Heidelberg	54
3. Waldshut	114	7. Baden	86	11. Mosbach	47
4. Lörrach	76	8. Karlsruhe	33		

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Bei dem überaus reichen Material, das in Baden im Laufe der Jahre gesammelt wurde, werden sich bei der genauen Durcharbeitung gewiss noch manche für das Gebiet neue Arten herausstellen.

Bromberg, 26. Juli 1907.

Geschäftliche Mitteilung.

Die Verhandlungen zwischen dem Badischen Botanischen und Zoologischen Verein behufs ihrer Verschmelzung gehen dem Abschluss entgegen. Die beiderseitigen Vorstände halten den Zeitpunkt für geeignet, mit der Vereinigung eine Erweiterung des Arbeitsfeldes auf sämtliche Zweige der Naturkunde zu verbinden.

Wir haben eine den veränderten Zwecken angepasste Umarbeitung unserer Satzungen vorgenommen und legen im folgenden diesen Entwurf unseren Mitgliedern zur Meinungsäusserung vor. Wir bitten etwaige Wünsche bis spätestens **22. März d. J.** an unseren Schriftführer, Herrn Dr. Schlatterer, Freiburg i. Br., Sternwaldstr. 19, gelangen lassen zu wollen. Nach Verlauf dieser Frist und nach Eingang der Zustimmung seitens des Badischen Zoologischen Vereins wird die Angelegenheit zur endgiltigen Beschlussfassung unserem Ausschusse überwiesen.

Freiburg, 4. Februar 1908. **Der Vorstand.**

Satzungen

des

Badischen Landesvereins für Naturkunde.

1908.

§ 1.

Der Verein führt den Namen **Badischer Landesverein für Naturkunde** und hat seinen Sitz in Freiburg i. Br.

§ 2.

Der Verein bezweckt die Verbreitung des Sinns für vaterländische Naturkunde, die Erforschung der natürlichen Verhältnisse des Grossherzogtums Baden und deren Schutz gegen Schädigungen aller Art.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1905-1910

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Müller Karl

Artikel/Article: Neue Bürger der badischen Lebermoosflora II. (1908) 189-194